

Gestalten mit Gebühren und Beiträgen

In Burgbernheim und seinen Ortsteilen stehen einige Kanalsanierungen an

BURGBERNHEIM (cs) – Vor der Praxis kommt die Theorie: Ehe der Stadtrat Burgbernheim demnächst über die Art der Finanzierung des Kanalbaus in Buchheim entscheidet, erhielt das Gremium von Robert Kett, Leiter der Hauptverwaltung, einen Einblick in grundsätzliche Fragen der Beitrags- und Gebührenerhebung.

Denn die Mandatsträger haben einen Gestaltungsspielraum, ob sie Gebühren den Vorrang geben wollen, Beiträgen oder einer Kombination aus beiden. Wichtig sei zu berücksichtigen, dass die Wasser- ebenso wie die Abwasserentsorgung nach dem bayerischen Kommunalrecht zu den kostendeckenden Einrichtungen gehören, betonte Kett. Neben dem laufenden Betrieb einer Einrichtung werden auch Reparaturen in der Regel über Gebühren finanziert. Betroffen davon sind alle Bürger, im Gegensatz dazu fallen Verbesserungsbeiträge für Grundstücksbesitzer an.

Sollten die Mandatsträger den Gebühren den Vorrang einräumen, wird die Stadt nicht um einen Kredit herumkommen, kündigte Bürgermeister Matthias Schwarz an. Er verwies auf den Kläranlagenbau vor rund zehn Jahren in Burgbernheim. Dieser wurde abzüglich des Anteils der Gemeinde Gallmersgarten und der staatlichen Zuschüsse zu 80 Prozent über Verbesserungsbeiträge finanziert, die restlichen 20 Prozent wurden über Gebühren erhoben.

Hausanschlüsse sind außen vor

Demgegenüber steht in Buchheim wie berichtet der Bau des Schmutz- und in Teilen des Regenwasserkanals an. Außen vor bleiben die Kosten für Hausanschlüsse, die von den Grundstückseigentümern zu tragen sind.

Zu bedenken gab Schwarz, dass nach der Maßnahme in Buchheim die Kanalsanierung in Schwebheim ansteht und darüber hinaus in den kommenden Jahren die Erschließung

des ersten Bauabschnitts für das neue Wohngebiet Gartenfeld Ost zu finanzieren ist. Wenn Kämmerer Rainer Rank dem Stadtrat demnächst erste Modellrechnungen vorstellt, bat Schwarz, die nächsten Vorhaben nicht außer Acht zu lassen. Auf große Rücklagen zurückgreifen kann die Stadt dabei nicht, die Anhebung der Abwassergebühren zum Jahresbeginn 2012 war durch ein aufgelaufenes Defizit in der Abwasserentsorgung notwendig geworden.

Unabhängig von den anstehenden Maßnahmen kündigte Schwarz auf Nachfrage die Einführung der gesplitteten Abwassergebühr voraussichtlich zum 1. Januar 2016 an. Wie berichtet werden dann die Gebühren für Schmutz- und Niederschlagswasser getrennt erhoben. Mehreinnahmen für die Stadt sind damit nicht verbunden, warnte er vor etwaigen Hoffnungen, es soll damit lediglich eine gerechtere Verteilung nach dem Verursacherprinzip erreicht werden.